

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz, David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1755-31.12.1755

30. August 1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184395

Ordnung, das Wille Gottes zu ihrer Volligkeit wird gelte; sie sollten
 alle ohne Zurschaufung, seßlich zu; mir nicht sagte: sie müßte
 das nach mir von mit Ansehen, sich ansehn, von sie auf das
 Wort Gottes sollten und ansehn. Gegen die Antwort darauf
 wolte er nicht nimmend. In Tadaripadde, hiesse man ein ganz
 Christen, die Worte zu Gemüthe: die Worte liegt auf Ihn, auf
das wir finden sollen, p. eine Christen, sagelte, das ist die christliche
 Man, der sich oft ansehn lassen, um einen geringen Versuch
 willen, ein sich selbst ansehn, in den Word gelaget sey, man sollte
 ist das nöthige dahin zu sagen. Ein Ende kam vom Ende, was
 sich aber keine Zeit, ein Wort zu seinem Theil mit application
 anzuführen, sondern, nicht davon.

Vergleichen.

Den 30^{ten} = mir nicht und hat in diesem Monat zusammen
 an dreyen Tagen mit Friede zu jeder Gelegenheit gesuchet und
 aufgefunden. An einem Mittwochen ließ man sich. Dinstag
 nachstehend am Morgen gehen, und an einem Ort auf der Straße
 stand eine große Ode aufsteht. Unter verschiedenen Zeit,
 das sie singen, und man von nicht aufeinander gehen mit
 nimmer, so daselbst stehen, und stehen, von den Tündern und die
 grund. Eine unter ihnen wolte beide selbst sehen: man
 zeigte ihm aber, das der Ort in die Quelle desaltes, im
 Garten sey p. wobei auf die Erde von Jesu nachgetragen
 würde. An dem Ort wo die Tünder singen, catechisirte
 man dieselbe in Gegenwart vieler Tünder, von der waf-
 sen, sochenschaft Gottes, und den Mitteln zu derselben zu gelangen.
 Vergleich von den Tündern und der Bildung derselben p. Weil
 man von den Tündern, etwas laut mit einem andern zu an-
 der ansehn; so wolte man ihn und die übrigen zu, um ihm
 das, was catechisirt worden, näher zu appliciren; alleine
 erwiderte: wir haben mit solchen Tündern nicht zu thun,
 und besagen uns das äußer, wir und wovon wir leben;
 und so wolte er sich gar nicht mit Gespräch einlassen. Ein

Drasman so dabi, hand, billigte den Kontrag, wolte sich
 aber gar nicht weiser lassen, von Weisknecht abzusagen. Endlich
 schickte ihn Kaufmännische an, weil unmittelbar zum Aufgeben
 war, bald wolte er seinen Gott für sich bringen, und forderte ihn gleich
 zu ihm, bald aufwachen er seinen Gott, weil er ihn seinen was
 losen, Gerechtigkeit wieder anpasset, nachdem er eine Eiche
 Kopf, Kunst von demselben, gepflanz; bald präcedierte er, daß
 Gott alle Religionen, so zu unserer Religion traten, aber wir
 sind blumt monst, und alles Unkraut ist unter Götzen und
 Kindern, zu allen Unkraut in der Welt, aufstehen, sollte, bald
 warfen wir, daß man zu ihm, Kontrag in unser, sollte,
 wenn man auf ein Esel würde, oder, daß man zu Gott
 nicht zu sehr beten. So wurde ihm zuweilen auf alle ge-
 antwortet: alles, was ich nicht bedauere, sondern, was
 wir unsere Anbeter, sehr annehmen: daher man ihn
 und allen Gegenwärtigen, mit Liebe und Kunst ist, für die
 sehr stark und das künftige Gerechtigkeit vor sich, und sie
 mit Gerechtigkeit wach. Zu einer andern Zeit wachte
 man bei Wölleinöwilpraktikation mit einem künftigen
 System große und kleine, welche bei der Pagode daselbst wa-
 ren, und wird sie an, wie sie Gott wach, und ich wie
 sehr, sollte. Das gleiche mit einem andern künftigen, die
 von ihm Arbeit in der Nacht zuwende, daselbst. Da waren
 einmal besonders annehmbar, und nicht, wie sonst,
 künftigen: Da letzter wurde, besonders Matth. 6, 33.
Erstet am ersten f. wach, sollte, und sie sich von
 dem, wie sie zu Gott haben und was sie mit ihm
 wach, und von ihm bitten, sollte.

End: wie anderer von uns veränderte Esel, und
 finden, in Kumaletidel das Lief Gottes.

Von 31. stark und man bewirkt ein Aufstehen, Religios find wir
 unsern künftigen Manets (Esel), Maria genannt, Religios find wir